

IKB Rohstoffpreis-Information

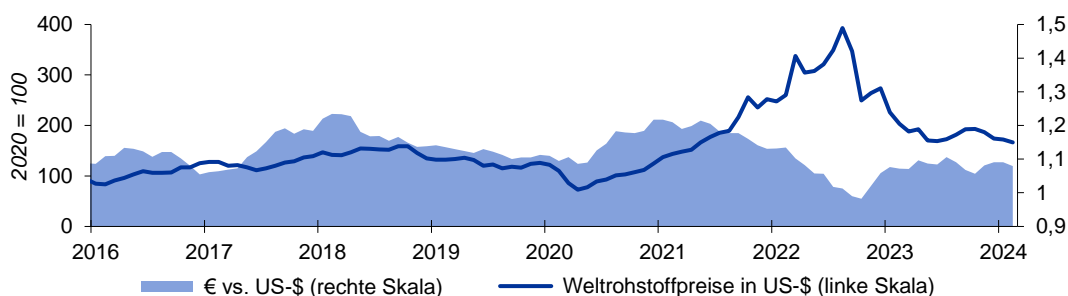
März 2024

Rohstoffpreise ohne nachhaltige Impulse

Die Weltrohstoffpreise gaben im Februar 2024 auf Dollarbasis zum Vormonat um 3,1 % nach, was schwerpunktmäßig an der Entwicklung der Erdgas- bzw. LNG-Preise lag. Infolge der leichten Abwertung des Euro zum US-Dollar betrug der Rückgang in Inlandswährung 2,1 %. Wir erwarten bis Mitte 2024 eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,10 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



Quellen: HWWI, Deutsche Bundesbank

Sina Lutter

Tel. +49 211 8221-4533
Sina.Lutter@ikb.de

Dennis Rheinsberg

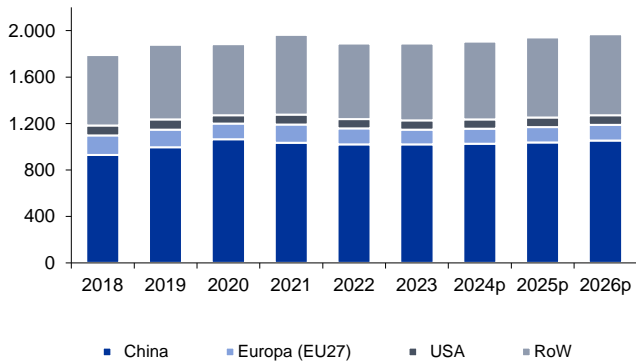
Tel. +49 211 8221-4305
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sven Anders

Tel. +49 211 8221-4529
Sven.Anders@ikb.de

Stahlpreise

Weltrohstahlerzeugung (in Mio. t)



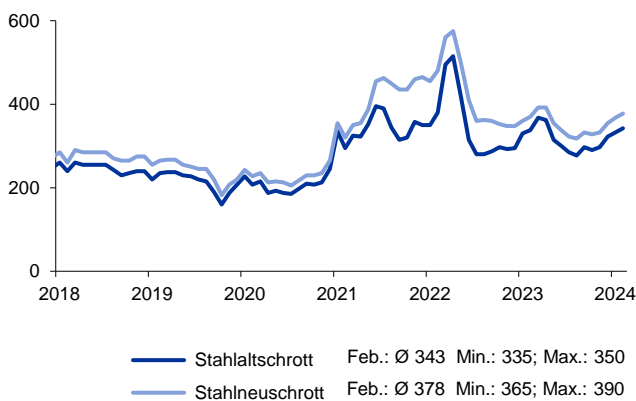
Quelle: IISI

p=Prognose

Markttrends

Im **Januar 2024** sank die **Weltrohstahlproduktion** um 1,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Insbesondere der Rückgang in **China** um 6,9 % belastete, während die Produktion in **Indien** und der **Türkei** stark anstieg. Auch in den **USA** und der **EU** war der Ausstoß erneut leicht rückläufig. Für das Gesamtjahr erwarten wir nach der Stagnation im Jahr 2023 global nur einen leichten Anstieg auf rd. 1,9 Mrd. t. Voraussetzung ist, dass sich die Belastungen aus der **Bauwirtschaft** nicht verschärfen und die Nachfrage aus der **Automobilbranche** stabil bleibt, mithin im zweiten Halbjahr eine zumindest leichte Konjunkturbelebung einsetzt. Für Deutschland erwarten wir im Jahr 2024 eine Tonnage nur leicht über dem niedrigem Vorjahresniveau von 35,4 Mio. t.

Schrottpreise (in €/t)

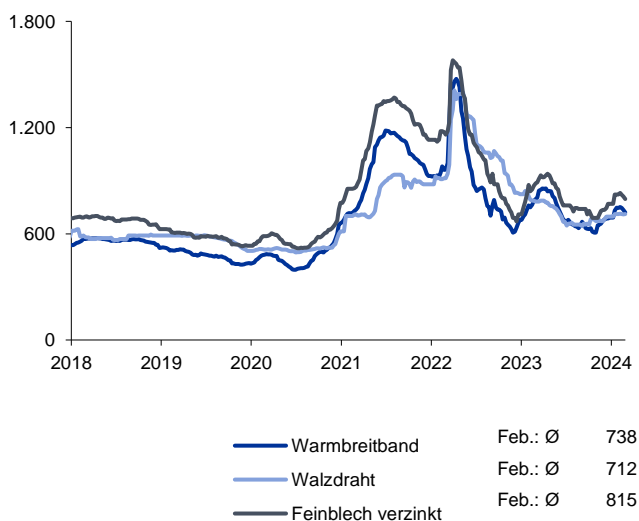


Quelle: MBI

Markttrends

Im Verlauf des **Februar 2024** sind die Schrottpreise den vierten Monat in Folge gestiegen. Während in den Vormonaten die **Exporthnachfrage** der wesentliche Preistreiber war, führte im Februar eine anziehende Inlandsnachfrage aufgrund niedriger Lagerbestände bei weiterhin geringem Angebot zu Preisaufschlägen. Beim **Neuschrott** belasten die vielerorts geringen Produktionsniveaus im **Maschinenbau** und in der **Automobilindustrie**, beim **Altschrott** führt insbesondere die schwache **Baukonjunktur** zu geringem Aufkommen. Die aufgrund der Vermeidung der Route durch das Rote Meer stark gestiegenen Frachtraten nach Asien verhinderten weiteres Aufwärtspotenzial bei den Preisen. Bis Mitte 2024 sehen wir die **Schrottpreise** gefangen zwischen einem knappen Angebot und geringer Nachfrage grundsätzlich seitwärts tendieren.

Stahlpreise (in €/t)



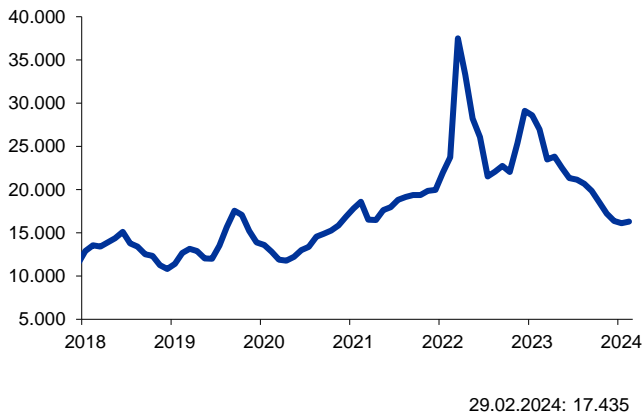
Quelle: MBI

Markttrends

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Lage stellen sich Auslastung und **Auftragsbestände** der Stahlwerke aktuell verhalten dar. Während die Nachfrage aus dem Bausektor weiter schwach ausfällt, erwartet auch die Automobilindustrie für 2024 keine Zuwächse. Die **Spotmarktpreise für Eisenerz** frei China und die **Kokskohlepreise** sind im Februar im Monatsmittel gegenüber Januar um 6,5 % bzw. 5,2 % gesunken. Entsprechend waren die Preise für **Warmbreitband** zum Monatsende rückläufig, konnten im Durchschnitt des Februar aber noch ein leichtes Plus von 2 % gegenüber dem Vormonat aufweisen. Bei einem leicht sinkenden Zinkpreis zeigten **verzinkte Blechen** eine ähnliche Preisentwicklung. **Walzdraht** notierte im Monatsmittel nahezu unverändert, Produktionskürzungen und die schwache Nachfrage der europäischen **Bauindustrie** egalisierten sich in ihrer Wirkung. Bei den **europäischen Stahlpreisen** erwarten wir vor dem Hintergrund der schwachen konjunkturellen Lage **bis Mitte 2024** nur wenig Spielraum für anziehende Spotmarktpreise.

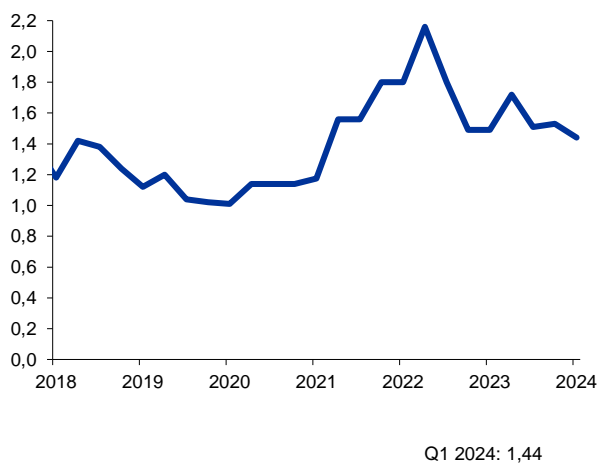
Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung (in US-\$/t)



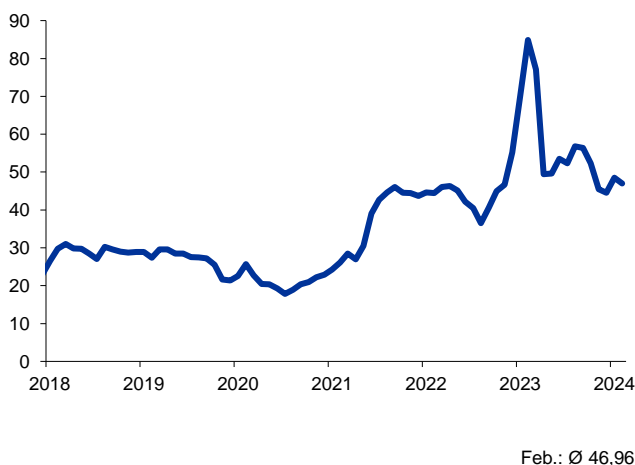
Quelle: MBI

Ferrochrom-Benchmarkpreis (in US-\$/lb)



Quelle: MBI

Ferromolybdänpreisentwicklung (in US-\$/kg)



Quelle: MBI

Markttrends

Nach einem Anstieg der [globalen Nickelminenproduktion](#) auf rd. 3,45 Mio. t in 2023 sollen 2024 rd. 3,7 Mio. t erreicht werden. Da insbesondere die chinesische Nachfrage geringer als erwartet ausfiel, belief sich der Produktionsüberschuss im Jahr 2023 auf rd. 260.000 t. Die [Nickelvorräte an der LME](#) stiegen im Februar 2024 leicht auf rd. 73.000 t und lagen damit über 50 % über Vorjahresniveau. Auch an der [SHFE](#) wurden die Lagerbestände weiter aufgebaut, die zum Monatswechsel mit rd. 18.500 t den höchsten Stand seit Ende Dezember 2020 erreichten. Grundsätzlich steigt der [Bedarf](#) an Nickel mit dem Ausbau der Produktion von [rostfreiem](#) Stahl sowie dem vermehrten Einsatz in Batterien für E-Vehicles. Die konjunkturell bedingt gedämpfte Nachfrage und der Ausbau der Produktionskapazitäten belasten allerdings den [Nickelpreis](#), den wir daher bis Mitte 2024 in einem Band von ± 3.000 US-\$ um 18.000 US-\$/t sehen.

Markttrends

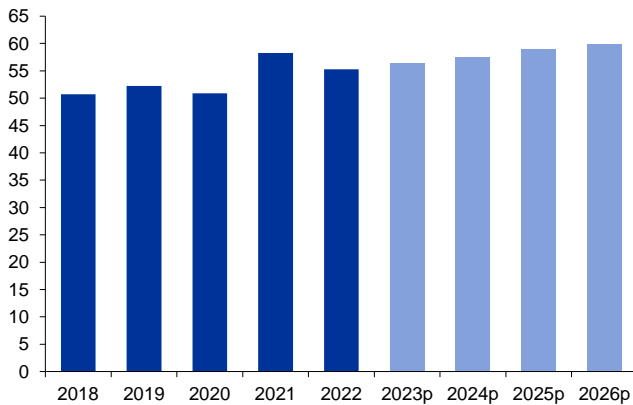
Eine teils aufgrund von Stromknappheit reduzierte Minenproduktion (u. a. Glencore) traf im abgelaufenen Jahr auf eine mit rückläufiger Edelstahlproduktion gedämpfte Nachfrage. Bei einer auch in Europa im Jahresverlauf 2024 wieder leicht anziehenden Rostfreiherstellung wächst somit auch der Bedarf an Ferrochrom (FeCr), der global bis 2027 um 3 % p.a. steigen soll. Der [europäische FeCr-Benchmarkpreis](#) zwischen südafrikanischen Minen und europäischen Stahlkochen wurde für Q1 2024 gegenüber dem Vorquartal mit 1,44 US-\$/lb um rd. 6 % reduziert und setzte damit den seit Q2 2023 bestehenden Abwärtstrend fort. Noch stärker zurückgekommen sind im selben Zeitraum die [Ferrochrom-Spotmarktpreise](#). Bei einer nur moderat steigenden Rostfreiherstellung und ohne besondere Produktionsstörungen in Südafrika sehen wir im weiteren Jahresverlauf nur begrenztes Aufwärtspotenzial für die Benchmarkpreise.

Markttrends

Der [Markt für Molybdän](#) schloss im 3. Quartal 2023 nur mit einem leichten [Angebotsdefizit](#) von 2,7 Mio. lb ab nach 18 Mio. lb im Vorjahreszeitraum. Die Molybdänproduktion fiel im Vorjahresvergleich mit 161,9 Mio. lb rd. 7 % höher aus, während die Nachfrage nur um 1 % stieg. Getrieben wurde die Nachfrage allerdings nur vom größten Verbraucher [China](#), wohingegen die Nachfrage aus Europa, den USA und Japan mit der rückläufigen Edelstahlproduktion niedriger ausfiel. Der [Ferromolybdänpreis](#) hat sich zwar gegenüber den Preispitzen des Vorjahreszeitraums fast halbiert, notiert vor dem Hintergrund der weiterhin knappen Marktversorgung aber weiterhin auf historisch hohem Niveau. Daher erwarten wir bei wieder steigender Nachfrage, die weiterhin auch aus der [Öl- und Gasexploration](#) kommt, bis Mitte 2024 zumindest eine Seitwärtsbewegung auf dem Niveau um 50 US-\$/kg mit einer Bandbreite von $\pm 10,00$ US-\$/kg.

Preise Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl (in Mio. t)



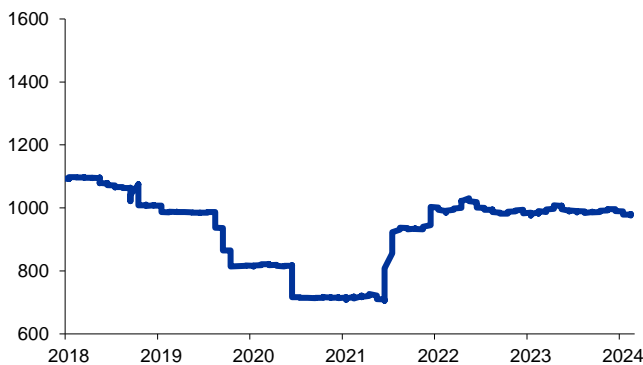
Quelle: ISSF

p=Prognose

Markttrends

Nach dem Rückgang im Vorjahr lag die **globale Produktion** von rostfreiem Edelstahl nach drei Quartalen 2023 um 2,5 % über dem Vorjahresniveau. Nach dem Rückgang gegenüber dem Vorquartal in Q1 2023 konnte der Ausstoß im zweiten und dritten Quartal jeweils gesteigert werden und lag in Q3 2023 bei rund 14,7 Mio. t. Allerdings kam der Zuwachs lediglich aus **China**, dessen Produktion sich in den ersten neun Monaten mit +13,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum stark erholt zeigte. In allen anderen Regionen waren kumuliert starke Rückgänge zu verzeichnen. In **Europa** betrug das Minus 8 %. Hohe Energiepreise und Inflationsraten wirkten in Verbindung mit der konjunkturellen Entwicklung belastend. Für das Gesamtjahr sehen wir einen leichten Anstieg um 2 % auf rd. 56,5 Mio. t und in den Folgejahren ein Überschreiten der Marke von 60 Mio. t aufgrund mittelfristig wachsender Bedarfe.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4301 (in €/t)



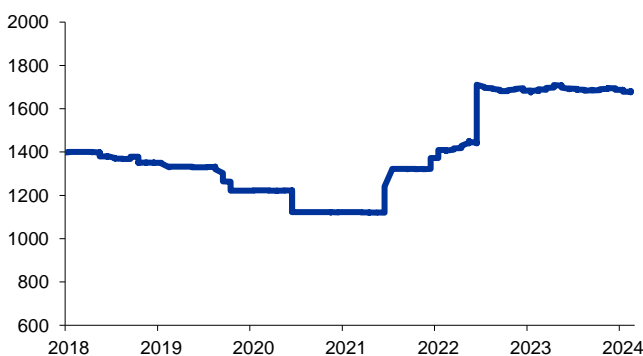
26.02.2024: 976

Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs **1.4301** bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güten. Mit den Ende Februar 2024 festeren **Nickelnotierungen** stiegen auch die **Legierungsmetallzuschläge** für Lieferungen im März 2024 im Vergleich zum Vormonat durchschnittlich um 70 €/t. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum beträgt der Rückgang bei den meisten Güten aber noch mehr als 30 %. Die **Basispreise** bewegen sich seit Mitte 2022 weiter ohne nennenswerte Schwankungen seitwärts. Bei einer sich nicht signifikant belebenden **Edelstahlnachfrage** sehen wir eine Fortsetzung des Seitwärtstrends der **Basispreise** von **Flachstahl** bis Mitte 2024 knapp unterhalb der Marke von 1.000 €/t. Hinzuerechnen sind die Legierungsmetallzuschläge. Diese dürften aufgrund unserer Erwartungen für einzelne Güten insgesamt **leicht höher** ausfallen.

Quelle: MBI

Preisentwicklung Edelstahl 1.4401 (in €/t)



26.02.2024: 1.676

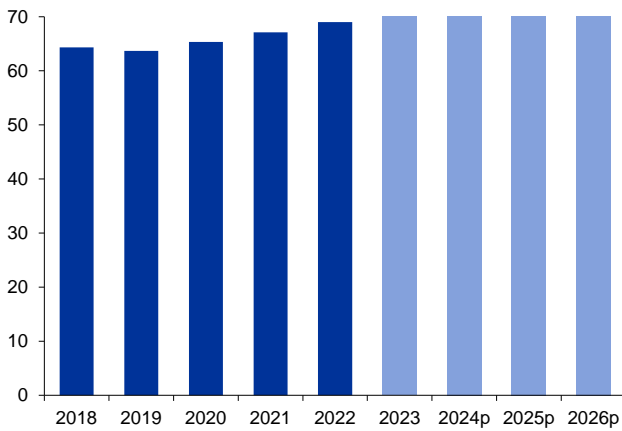
Markttrends

Edelstähle des Typs **1.4401** enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Die zum Monatsende Februar 2024 fester tendierenden Nickel- und Ferromolybdännotierungen führten zu im Schnitt über alle Güten um 59 €/t **höheren Legierungsmetallzuschlägen** für Lieferungen im März 2024 gegenüber dem Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresniveau beträgt der Rückgang aber weiterhin rd. 40 %. Bei leicht steigenden Preisen für die Legierungsmetalle dürften die Zuschläge bis Mitte 2024 weiter etwas anziehen. Die Edelstahlnachfrage leidet aktuell unter der Eintrübung im **Maschinen- und Anlagenbau**, profitiert aber weiterhin vom Bedarf in der **Öl- und Gasexploration**. Für die **Basispreise** bei den **Flachprodukten** sehen wir bis Mitte 2024 eine Fortsetzung der Preisbewegung um das Niveau von 1.700 €/t zuzüglich der Legierungsmetallzuschläge.

Quelle: MBI

Aluminiumpreise

Aluminiumproduktion (in Mio. t)



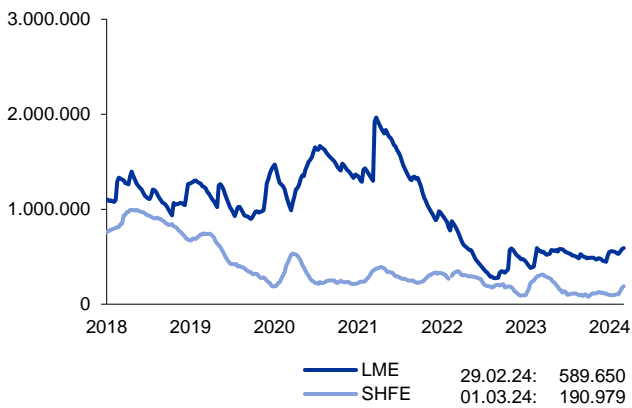
Quelle: Metallstatistik

p=Prognose

Markttrends

Im vergangenen Jahr stieg die globale **Primäraluminiumproduktion** um 2,3 % auf 70,6 Mio. t und erreichte damit einen neuen **Rekordwert**. Auch im Januar 2024 lag der Output um 2,3 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg der chinesischen Produktion war im letzten Jahr der Treiber des globalen Wachstums. Die europäische Produktion war dagegen 2023 um 7 % rückläufig aufgrund der hohen Energiekosten und wird auch in diesem Jahr weiterhin auf geringem Niveau verbleiben. Für die nächsten Jahre erwarten wir ein **moderates Wachstum der Primärproduktion**, die bis zum Jahr 2027 auf 75 Mio. t ansteigen wird. Auf der Nachfrageseite sorgen der Trend zum Leichtbau und der E-Mobilität weiterhin für Impulse. Ein weiterer **Ausbau der Recyclingkapazitäten** zur Deckung des Aluminiumbedarfs und zur Verbesserung der Energiebilanz und des CO₂-Ausstoßes ist notwendig.

Aluminium-Lagerbestände (in t)

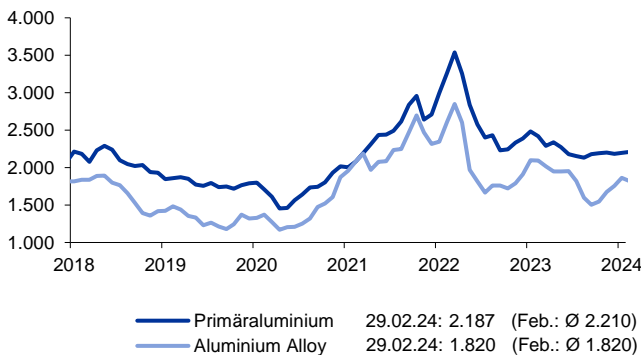


Quelle: MBI

Markttrends

Die **Aluminium-Lagerbestände** an den Börsen sind im Februar 2024 stark gestiegen. Insbesondere die Bestände in den Lagerhäusern der SHFE haben sich stark erhöht und liegen zum Monatsende bei 190.000 t; zum Monatsanfang lagen die Bestände bei 106.000 t. Traditionell steigen die Lagerbestände an der SHFE im Februar zum chinesischen Neujahrsfest, wenn die Betriebe geschlossen sind und keine Rohstoffe abrufen. An der **LME** stiegen die Aluminiumbestände auf knapp 590.000 t. In den Lagerhäusern der Comex befanden sich Anfang März 46.000 t. Die Bestände an Recyclinglegierung an der LME sanken im Februar weiter und liegen bei 1.600 t. Durch die Erhöhung der Bestände hat sich die Versorgungslage verbessert und die Bestände entsprechen dem **Bedarf** von gut 4 Tagen.

Aluminiumpreise (in US-\$/t)



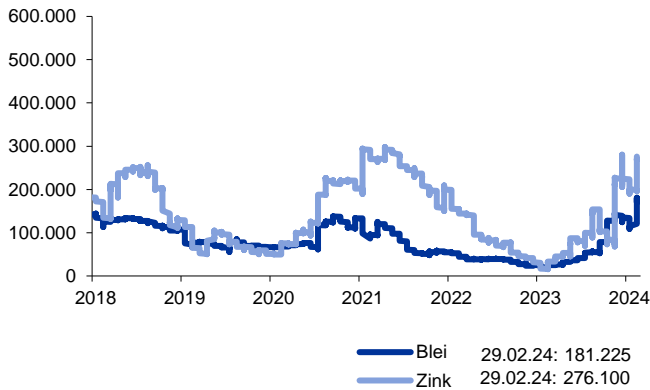
Quelle: MBI

Markttrends

Der Preis für **Primäraluminium** zog im Februar 2024 im Monatsmittel geringfügig an. Zum Monatsende 2024 hin war ein Abfallen der Preise zu beobachten; der Abstand zum Monatsanfang betrug knapp 50 US-\$/t. Die Notierung für **Recycling-aluminium** gab nach dem Anziehen der letzten Monate im Februar leicht nach. Die Zahl der **Handelskontrakte** zog um gut ein Viertel an. Der Aluminiumverbrauch lag im Gesamtjahr 2023 mit 69.184 t leicht über Vorjahr. Der oben beschriebene Produktionsanstieg in Verbindung mit einem nur geringfügig höheren Aluminiumverbrauch aufgrund der konjunkturellen Eintrübung, ließ einen **Angebotsüberhang** von ca. 600.000 t entstehen. Auch für dieses Jahr wird mit einem geringen Überangebot gerechnet. Für den **Primäraluminiumpreis** sehen wir eine Bewegung von +300 US-\$ um den Wert von 2.200 US-\$/ t bis zum Ende des zweiten Quartals 2024.

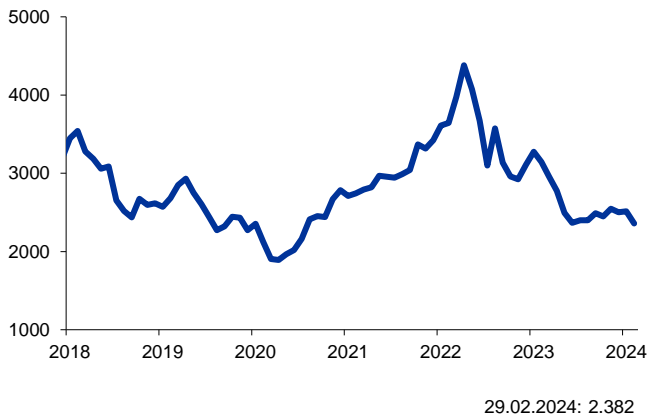
Zink- und Bleipreise

Zink-/Blei Lagerbestände (in t)



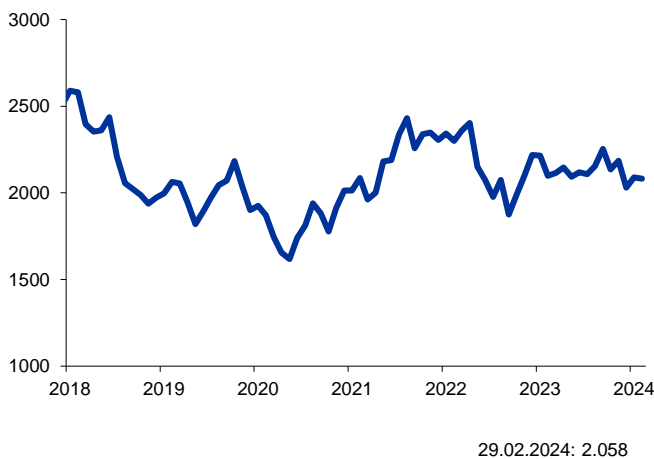
Quelle: MBI

Preisentwicklung Zink (in US-\$/t)



Quelle: MBI

Preisentwicklung Blei (in US-\$/t)



Quelle: MBI

Markttrends

Die **Zinkvorräte** an der LME sind nach ihrem Anstieg im November 2023 im Januar 2024 zurück gegangen. Im Februar zogen die **Lagerbestände** wieder an und lagen Ende des Monats fast auf dem Hoch von Mitte Dezember 2023. An der SHFE verdreifachten sich die Zink-Lagerbestände und lagen Ende des Monats bei knapp 90.000 t. Auch die **Bleivorräte** an der LME zogen im Februar an und liegen mit 180.000 t zum Ende des Monats rund sieben Mal höher als im Vorjahr. An der SHFE erhöhten sich die Lagerbestände wie bei den anderen Metallen aufgrund des chinesischen Neujahrsfestes. Mit 50.000 t befanden sich Ende Februar gut 35 % mehr Bleivorräte in den Lagerhäusern der SHFE als zu Beginn des Monats. Die Bestände für Zink und Blei an der Comex betragen 13.000 t und 1.350 t. Die **Versorgungslage** bei Zink und Blei ist aufgrund des Lageraufbaus **stabil**.

Markttrends

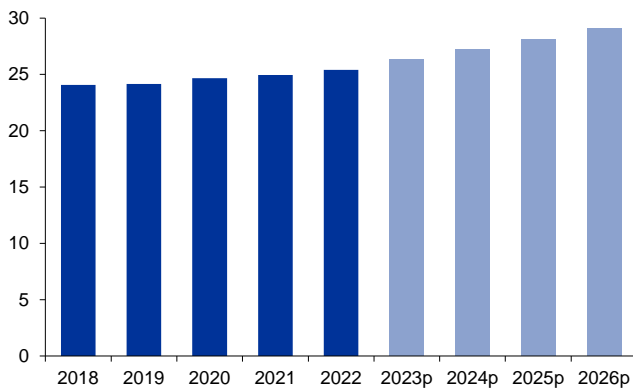
Im Jahr 2023 ging die **globale Zinkminenproduktion** um 1,4 % zurück. Insbesondere ein 11-prozentiger Rückgang in Australien und der Rückgang der mexikanischen Minenproduktion um 9,5 % waren für die geringeren Produktionsvolumina verantwortlich. Produktionserhöhungen in Peru, China und Indien dämpften den globalen Rückgang deutlich ab. Im gleichen Zeitraum stieg die **Raffinadeproduktion** um 3,8 % an; getrieben durch Produktionsanstiege in China (+7,7 %) und Australien (+15,2 %). Ohne den chinesischen Output betrug der Anstieg der globalen Zink-Raffinadeproduktion nur 0,3 %. Auch der Anstieg des weltweiten **Zinkverbrauchs** um 1,7 % ist größtenteils auf China zurückzuführen, kommt aber auch aus Indien. Im Rest der Welt ging der Zinkverbrauch um 3,2 % zurück. Der **Angebotsüberhang**, der durch die stärker als der Verbrauch anziehende Raffinadeproduktion aufgelaufen ist, wird auch 2024 zu beobachten sein. Wir erwarten bis Ende Q2 2024 eine Bewegung des **Zinkpreises** um die Marke von 2.400 US-\$/t in einer Bandbreite von ± 500 US-\$.

Markttrends

Die globale **Bleimineralproduktion** konnte im Jahr 2023 nach ihrem Rückgang 2022 um 1,1 % anziehen. Produktionsrückgänge u. a. in Europa, Mexiko und den USA wurden durch steigende Produktionszahlen in Peru, China und Australien kompensiert. Bei der **Raffinadeproduktion** konnte der Output in China (+3,9 %), aber auch in den restlichen Regionen gesteigert werden (+1,9 %). Der globale Anstieg der Produktion von raffiniertem Blei betrug im Jahr 2023 2,8 %. Auch der **Bleiverbrauch** stieg im letzten Jahr an: Ein höherer Bleiverbrauch in China, Europa und Indien sorgte für den globalen Anstieg von 1 %. Die Verbrauchsrückgänge in den USA, Japan und Korea konnten kompensiert werden. Im Jahr 2023 lief so ein **Angebotsüberschuss** von gut 90.000 t auf. Für den **Bleipreis** sehen wir bis Ende des zweiten Quartals 2024 eine Bewegung um 2.000 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 400 US-\$ je Tonne.

Kupferpreise

Kupferproduktion (in Mio. t)



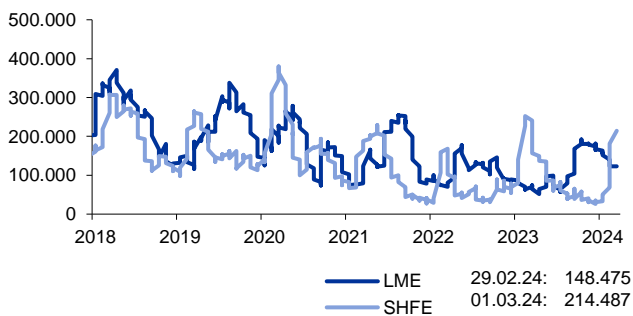
Quelle: Metallstatistik

p=Prognose

Markttrends

Die **Kupferminenproduktion** stieg weltweit im Jahr 2023 um 1 % an. Betriebseinschränkungen in einigen der wichtigsten Förderländer sorgten für die nur geringe Ausweitung der Produktionsmenge. In Chile ging die Minenförderung um 1,5 % zurück, in Indonesien um 7,5 %. Die Produktion in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) und in Peru stiegen um 5 % bzw. 13 % und kompensierten die rückläufige Produktion in den anderen Gebieten. Die **Kapazitätsauslastung** der Kupferminen lag 2023 mit 78 % um drei Prozentpunkte unter der des Vorjahres. Die **Raffinadeproduktion** stieg um 6 %, getrieben durch Produktionsanstiege in der DRK (+4 %) und in China (+14 %). Im Rest der Welt war die Raffinadeproduktion um 1 % rückläufig. Der **weltweite Kupferverbrauch** stieg im Jahr 2023 um 4 %. Rückgänge des europäischen und japanischen Verbrauchs sowie in den USA wurden durch eine **erhöhte Nachfrage in China** überkompensiert. Der geringe Angebotsüberschuss, der noch im September vorhanden war, wurde in den letzten Monaten des Jahres 2023 abgebaut und der Markt schloss mit einem **Angebotsdefizit** ab.

Kupfer-Lagerbestände (in t)

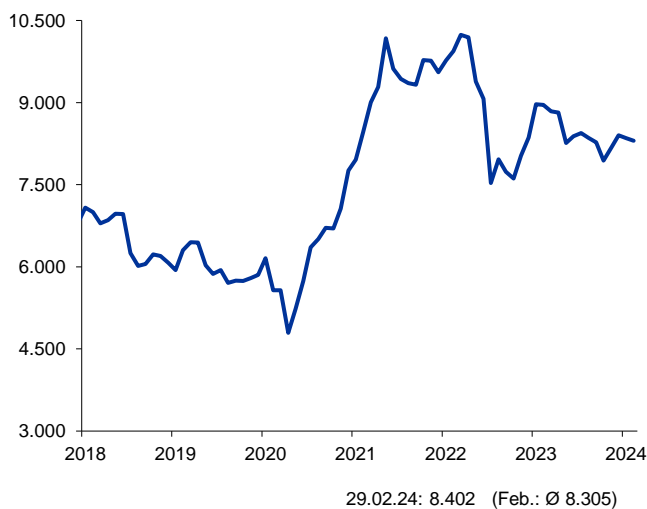


Quelle: MBI

Markttrends

Die **Kupferbestände an der LME** bildeten sich im Februar leicht 2024 zurück und lagen Ende des Monats bei 122.000 t. An der **SHFE** war im Februar ein **Lageraufbau** zu beobachten: Die Bestände vervierfachten sich im Monatsverlauf auf über 200.000 t. Auch hier ist das chinesische Neujahrsfest und die damit verbundene geringe Aktivität der Verarbeiter Grund für die hohen Lagerbestände. An der Comex waren Ende Februar 28.000 t Kupfer eingelagert. Die Bestände decken aufgrund des Lageraufbaus an der SHFE den **Bedarf von knapp 5 Tagen**. Der im Verlauf von 2023 aufgelaufene Angebotsüberhang hat sich in den letzten Monaten abgebaut und der Markt schloss mit einem kleinen Defizit von 87.000 t.

Kupferpreise (in US-\$/t)



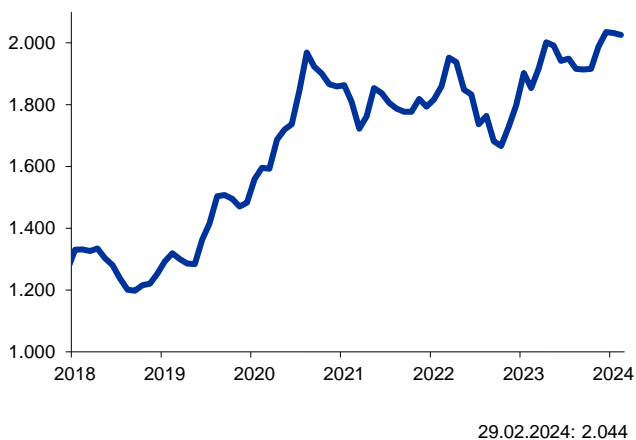
Quelle: MBI

Markttrends

Der **Kupferpreis** bewegte sich im Monatsmittel im Februar seitwärts mit sinkender Tendenz. In der ersten Februarwoche war ein Abfallen der Preise zu beobachten, die dann wieder anzogen. Die Preisschwankungen im Februar betragen gut 400 US-\$/t. Im Jahresverlauf 2023 waren die Kupferpreise gefallen und konnten sich im November und Dezember nur leicht erholen. Der durchschnittliche geringfügige Preisrückgang in den ersten zwei Monaten 2024 zeigt, dass die Erholung der Kupfernachfrage nicht auf dem erwarteten Niveau lag. Grundsätzlich rechnen wir in den nächsten Jahren mit einer **steigenden Kupfernachfrage**: Die Energiewende, Elektrofahrzeuge, Netzausbau und die Elektrifizierung von industriellen Prozessen benötigen eine große Menge an Kupfer. Trotz Kapazitätsausweitungen in den Minen wird es auch in den nächsten Jahren zu Angebotsdefiziten kommen, die die Preise steigen lassen. Die investive Nachfrage ging im Februar zurück. Bis Ende des ersten Halbjahrs 2024 erwarten wir ein **Preisniveau** von 8.300 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von ± 700 US-\$/t um diese Marke.

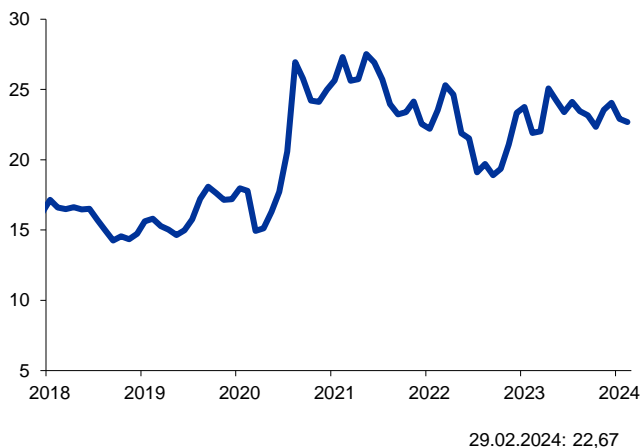
Edelmetallpreise

Preisentwicklung Gold (in US-\$/Unze)



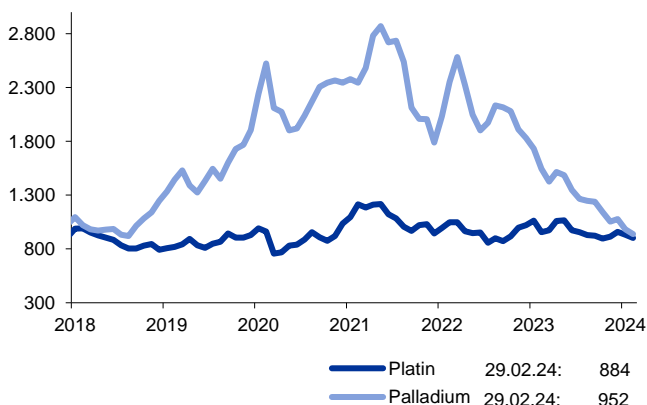
Quelle: MBI

Preisentwicklung Silber (in US-\$/Unze)



Quelle: MBI

Preisentwicklung Platin & Palladium (in US-/Unze)



Markttrends

Die **Goldnachfrage** im Jahr 2023 erreichte ein neues Hoch: Sie lag inklusive OTC um 3 % über der des bisherigen Rekordjahres 2022. Ohne die außerbörslichen **OTC-Geschäfte** lag die Nachfrage 2023 5 % darunter. Die **Nachfrage der Zentralbanken** war auch im Jahr 2023 der größte Treiber der Goldnachfrage: Die Krisensicherheit von Gold und sein Rolle als langfristige Wertanlage begründen die große Nachfrage der Zentralbanken. Die **investive Goldnachfrage** war 2023 rückläufig: Abflüsse aus goldgedeckten Exchange Traded Funds (ETFs) zusammen mit einer rückläufigen Nachfrage nach Goldbarren und -münzen waren verantwortlich. Trotz des gestiegenen Goldpreises bewegte sich die **Schmucknachfrage** auf dem Vorjahresniveau. Im Technologiebereich lag die Goldnachfrage trotz eines starken letzten Quartals um 4 % unter dem Vorjahr. Auf der **Angebotsseite** war ein 3-prozentiger Anstieg zu beobachten: aufgrund des hohen Goldpreises stieg insbesondere das Recyclingangebot stark an. Wir sehen den **Goldpreis** bis Ende Q2 2024 in einem Band von ± 300 US-\$ um eine Marke von 2.000 US-\$/oz oszillieren.

Markttrends

Für das Jahr 2023 wird mit einem **Rückgang der Silbernachfrage** um 6 % gerechnet. Die industrielle Silbernachfrage stellte sich aber positiv dar: Die Gesamtnachfrage des industriellen Bereichs soll um 4 % über dem Vorjahr liegen. Ein großer Teil davon ist auf den Anstieg der Nachfrage aus dem Segment **Photovoltaik** zurückzuführen. Für die Nachfrage nach Silberschmuck und -besteck wird mit Rückgängen um 15 % bzw. 24 % gerechnet. Für die **physische Investmentnachfrage** wird im Jahr 2023 von einem Rückgang (-7 %) ausgegangen. Wie bei Gold hatten auch die silbergedeckten ETFs Abflüsse zu verzeichnen. Angebotsseitig wird mit einer leichten Ausweitung um 2 % gerechnet. Wir erwarten, dass der **Silbermarkt** trotz der leichten Produktionsausweitung und der rückläufigen Nachfrage 2023 mit einem Angebotsdefizit abschließt. Wir sehen den **Silberpreis** bis Ende Q2 2024 bei 23 US-\$/oz in einem Band von $\pm 3,00$ US-\$.

Markttrends

Die **Platinnachfrage** wird 2023 aufgrund der Impulse aus der Automobilindustrie sowie aus dem industriellen Bereich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen. Die stagnierende Minenproduktion, u. a. aufgrund von Stromrationierungen in Südafrika, belastet das Angebot. In den nächsten Jahren werden **Angebotsdefizite** aufgrund der steigenden Nachfrage aus der **Wasserstoffwirtschaft** erwartet. Den **Platinpreis** sehen wir bis Ende H1 2024 bei 1.000 US-\$/oz in einem Band von ± 200 US-\$. Die Palladiumnachfrage ist durch den steigenden Marktanteil von Elektrofahrzeugen unter Druck geraten. Der deshalb seit Monaten fallende Palladiumpreis lag im Februar das erste Mal seit 2018 unter dem Preis für Platin. Wir sehen den **Palladiumpreis** bis Ende Q2 2024 bei 1.050 US-\$/oz. In einem Band von ± 300 US-\$.

Quelle: MBI

Preise für Öl und Gas

Ölpreis (in US-\$/Barrel)

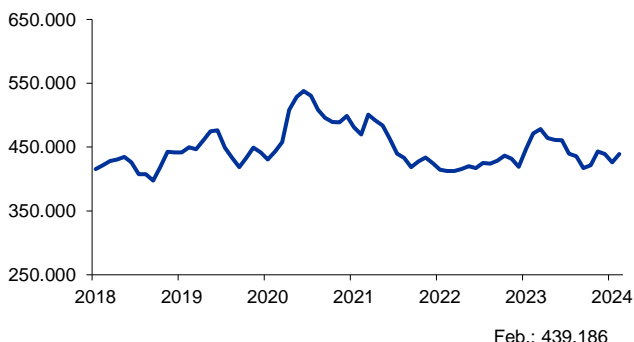


Markttrends

Die **Weltrohölnachfrage** stieg 2023 um 3,5 mbd (Million Barrel per Day) auf 102,2 mbd und fiel damit nur etwas höher aus als zu Jahresbeginn erwartet. Im Jahr 2024 wird ein weiterer Anstieg auf 104,4 mbd prognostiziert. Nachdem bereits im Vorjahr gut ein Drittel der zusätzlichen Nachfrage aus China kam, wird das Land auch 2024 den größten Anteil am Anstieg haben. Erneut starke Nachfrageimpulse werden auch aus dem Mittleren Osten, Indien und dem übrigen Asien erwartet. Da die Fördermenge 2024 außerhalb der OPEC um 1,2 mbd steigt, wovon wieder ein Großteil auf die USA entfallen, ergibt sich eine notwendige **OPEC-Produktion** von rd. 28,4 mbd (davon 5,47 mbd sogenannte NGL-Sorten). Im Januar lag die OPEC-Produktion bei knapp 27 mbd aufgrund der angestrebten Förderkürzungen von 2 mbd, die bis Mitte des Jahres fortgesetzt werden sollen. Aufgrund der konjunkturell bedingt gedämpften Nachfrage sehen wir den Rohölpreis bis Mitte des Jahres um 80 US-\$ je Barrel Brent in einer Bandbreite von ± 10 US-\$ schwanken. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 4 US-\$ je Barrel darunter.

Quelle: MBI

Lagerbestände Rohöl USA (in Tsd. Barrel)

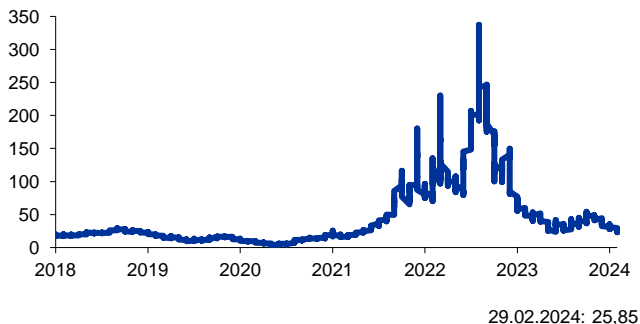


Markttrends

Die **Rohölvorräte** in den USA sind im Februar 2024 gestiegen und lagen mit rd. 440 Mio. Barrel mit 1 % nur leicht unter dem langjährigen Mittelwert. Die Lagerbestände Benzin und der übrigen Destillate hingegen sind leicht gesunken und lagen rd. 2 % bzw. 8 % unter ihrem jeweiligen langjährigen Mittelwert. Die Propanbestände sind saisonbedingt im Februar ebenfalls gefallen, notieren aber noch leicht über dem langjährigen Mittel. Die Anzahl der aktiven Bohrlöcher in den USA ist zuletzt leicht auf 506 gestiegen, liegt damit aber rd. 15 % unter Vorjahresniveau bei einer Inlandsförderung, die im Februar 2024 rd. 8 % über Vorjahresniveau lag. Hierbei fielen die **Importe** von Rohöl im Vorjahresvergleich deutlich geringer aus, während die **Exporte** angestiegen sind. Damit stellt sich die Versorgung des weltweit größten westlichen Ölverbrauchers weiterhin gut dar.

Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock)

Gaspreis THE Frontmonat (in €/MWh)



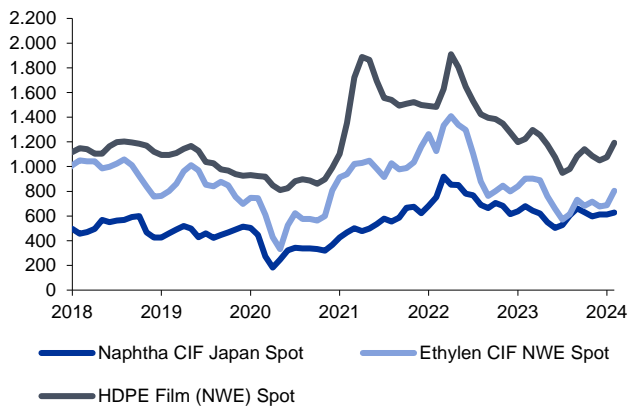
Markttrends

Ende Februar 2024 lagen die **US-Gasvorräte** knapp 12 % über Vorjahresniveau und mehr als ein Viertel über dem langjährigen Durchschnitt. Positiv wirkt sich weiterhin die **sehr hohe Inlandsförderung** aus. Nach der Kältewelle im Januar sank der **amerikanische Spotmarktpreis** (Henry Hub) im Februar um über ein Drittel gegenüber dem Vormonat und lag mit durchschnittlich 1,80 US-\$ je mm btu (Henry Hub) 26 % unter Vorjahresniveau. Auch beim **deutschen bzw. europäischen Preisniveau** machen sich die gute LNG-Versorgung, wenig asiatische LNG-Nachfrage und die hohen Speicherfüllstände bemerkbar. Daher erwarten wir bis Mitte 2023 eine Bewegung des Erdgaspreises um das aktuelle Niveau von 30 €/MWh in einer Bandbreite von ± 8 €/MWh.

Quelle: MBI

Preise für ausgewählte Polymer-Wertschöpfungsketten

Preisentwicklung C2-Kette in Europa (in €/t)

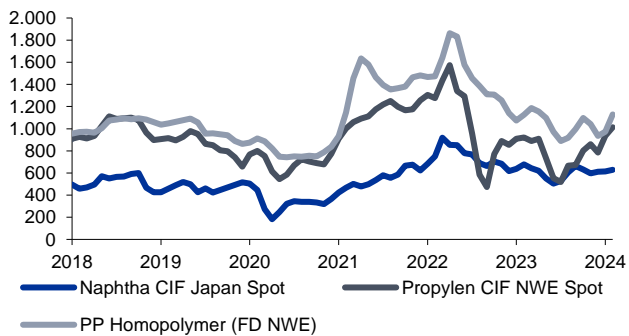


Quelle: Bloomberg

Markttrends

Vor dem Hintergrund der leicht gestiegenen Ölpreise ist der **Naphthapreis** im Februar 2024 um rd. 2 % auf 679 US-\$/t gestiegen. Die **Ethylenpreise** zogen hingegen deutlich um 16 % an und reagierten damit auf verknappte Kapazitäten im Zuge von Produktionseinschränkungen. Der Kontrakt für März stieg um 30 €/t auf 1.220 €/t. Auch **Polyethylen** stieg mit 11 % gegenüber dem Vormonat kräftig an, da der Markt nach den europäischen Anlagendrosselungen nur knapp versorgt ist. Insgesamt liegt die Nachfrage aufgrund der schwachen Chemiekonjunktur aber weit unter Normalniveau.

Preisentwicklung C3-Kette in Europa (in €/t)

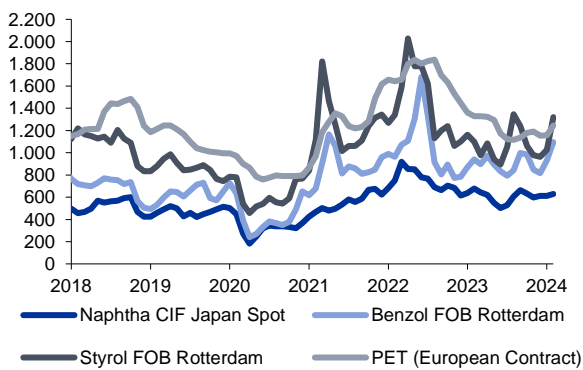


Quelle: Bloomberg

Markttrends

Auch der Kontraktpreis für **Propylen** ist vor dem Hintergrund der höheren Naphthanotierungen für März 2024 um 35 €/t auf 1.100 €/t gestiegen. Die Nachfrage bleibt weiterhin durch die Bank schwach und so folgen die Preise dem Naphtha-Preis. Bei der **Polypropylen**-Nachfrage war zuletzt etwas Bewegung insbesondere aus der Verpackungsindustrie zu verzeichnen. Die Nachfrage trifft allerdings auf ein stark eingeschränktes Angebot. Da die Verarbeiter kaum die Möglichkeit haben, Preisaufschläge weiterzureichen, erwarten wir, dass die Preise auf dem aktuell erhöhten Niveau konsolidieren und Verarbeiter vermehrt nach Bedarf am Spotmarkt kaufen.

Preisentwicklung Aromaten in Europa (in €/t)

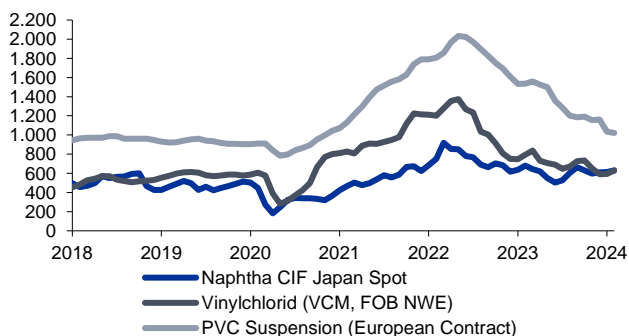


Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die **Benzolpreise** sind im Kontrakt für Februar 2024 um deutliche 214 €/t gestiegen nach einem moderaten Plus im Januar und übertrafen damit noch die Entwicklung bei den Spotpreisen, die im Februar um weitere 16 % gestiegen sind. Insgesamt ist der Markt nur knapp versorgt, da neben der gedrosselten europäischen Produktion Importmengen aufgrund gestiegener Frachtraten nicht wettbewerbsfähig sind. Dies führte auch bei der Styrol-Referenz zu einem massiven Anstieg für den März 2024 um über 220 €/t.. Auch der **Polystyrol**-Markt ist derzeit short. Wir erwarten kurzfristig weiter anziehende Preise. Trotz struktureller Krise im Markt zogen auch die **PET-Preise** im Februar an.

Preisentwicklung PVC-Kette in Europa (in €/t)



Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die **PVC-Preise** gaben aufgrund der sehr schwachen Nachfrage im Februar 2024 weiter leicht nach. Die schwache Baukonjunktur belastet weiterhin, einer Verbesserung der Auftragseingänge war nur in wenigen Abnehmersegmenten zu verzeichnen. Preisstabilisierend könnte im März der Beginn der Wartungssaison wirken. Insofern erwarten wir eine Konsolidierung der Preise auf niedrigem Niveau.

Disclaimer

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z. B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1

Dennis Rheinsberg
Tel. +49 211 8221-4305

2023

Herausgeber:	IKB Deutsche Industriebank AG
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Sitz:	Düsseldorf
Handelsregister:	Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130
Vorsitzender des Aufsichtsrats:	Dr. Karl-Gerhard Eick
Vorsitzender des Vorstands:	Dr. Michael H. Wiedmann
Vorstand:	Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise